



Oft lohne es sich, auch nach oder unmittelbar vor einem aufkommenden Gewitter da zu sein, sagt Blitzjäger René Pelzer. Denn dann lassen sich noch ganz andere Wetterphänomene beobachten. So beispielsweise der Regenbogen (oben links).
Fotos: René Pelzer und Andy Holz

Den schönsten Gewittern auf der Spur

Die beiden Eifeler René Pelzer und Andy Holz sind „Chaser“. Sie jagen Blitze, um sie fotografisch für die Ewigkeit festzuhalten.

VON LAURA BEEMELMANN

Nordeifel. Wenn sich der Himmel verdunkelt, der Wind stärker wird, eine imposante, fast bedrohliche Wolkenfront immer näher kommt, es donnert und blitzt, dann, wenn sich ein jeder unterstellt, zu Hause verkriecht oder Schutz im Auto sucht, schnappen sich René Pelzer und Andy Holz ihre Kameras, Stativ, Handys, Regenjacken und etwas Verpflegung, setzen sich ins Auto und fahren los. Immer der Gewitterfront entgegen, immer mit einem Ziel: das beste Foto zu schießen.

René Pelzer (26) und Andy Holz (29) sind seit einigen Jahren Hobby-meteorologen, Naturfotografen und Gewitterjäger. Sie „chasen“, so nennt sich das außergewöhnliche Hobby der beiden Eifeler. Chasing bedeutet aus dem Englischen übersetzt so viel wie jagen. Sie jagen Gewitter, Blitze und andere außergewöhnliche Wetterphänomene, um „schöne Wolkenstrukturen“ und vor allem Blitze für die Ewigkeit festzuhalten. Seit 2007 ist Pelzer auf Blitzjagd, im Jahr 2009 folgte ihm Holz. Beide fotografierten auch schon vorher. Damals waren es aber noch Landschaftsfotos. Da beide großes Interesse am Wetter haben, lag es nahe, auch mal andere Bilder zu machen.

„Die Eifel ist eine Gewitter-Vernichtungsmaschine.“

ANDY HOLZ, HOBBYMETEOROLOGE, NATURFOTOGRAF UND BLITZJÄGER

obachtet es auch und erstellt täglich Prognosen – zu sehen auf seiner Internetseite www.huertgenwaldwetter.de und in unserer Zeitung.

Wenn die Gewitter jedoch in der Eifel entstehen oder nach dem Aufstieg noch dynamisch genug sind, leben sie sehr lange. Das ist dann die Chance für die beiden Stormchaser. Oft verbringen sie viele Stunden in der Natur. „Wir sind bis tief in die Nacht unterwegs, wenn es sich lohnt“, sagt Pelzer. Nicht immer zusammen, aber ein Gewitter zu verschlafen, kommt für beide nur selten in



Stets auf der Jagd nach dem besten Foto: René Pelzer (links) und Andy Holz (rechts) wagen sich in fast jedes Unwetter.
Fotos (5): lbe

Und das ist oft gar nicht so leicht in der Eifel. Denn „die Eifel macht Gewitter häufig kaputt“, sagt René Pelzer. Andy Holz findet klare Worte: „Die Eifel ist eine Gewitter-Vernichtungsmaschine.“ Denn „wenn Gewitter vom flacheren Land in Richtung der Ardennen und der Eifel ziehen, sind die Wolken gezwungen, aufzusteigen. Dadurch verlieren sie ihre Dynamik“, sagt Holz. Er muss es wissen, denn er jagt nicht nur das Wetter, er be-

Frage. Für gute Bilder fährt René Pelzer auch schon mal bis nach Frankreich. 800 Kilometer. An einem Tag. „Ich bin damals mit einem anderen Stormchaser in die Nähe von Lille gefahren, weil die Prognosen sehr gut waren“, sagt er. „Das war der Wahnsinn dort. Es gab tolle Wolkenstrukturen, Wallclouds und auch positive Blitze konnte ich festhalten.“

Unfreiwilliger Kontakt

Wallclouds, auch Mauerwolken, sind mehr oder weniger isolierte Absenkungen einer Schauer- oder Gewitterwolke. Der Begriff erklärt es eigentlich schon, denn es sieht wahrlich aus wie eine riesige starke Mauer aus Wolken. Positive Blitze sind Blitze, bei denen die Blitzentladung aus dem oberen, positiv geladenen Teil der Wolke (Amboss) zum Boden erfolgt. Sie sind um einiges stärker als negative Blitze und können kilometerweit vom eigentlichen Gewitter entfernt einschlagen.

Das musste auch Andy Holz schon unfreiwillig feststellen. „Ja, bei so einem positiven Blitzschlag bin ich schon fast gegrillt worden“, sagt er. Auf der Jagd nach Blitzen hielt Holz auch damals genügend Abstand zu dem Gewitter, das er fotografieren wollte. Doch die Wege eines Blitzschlages sind eben unergründlich. Als er aus dem Auto stieg, schlug nur wenige Meter entfernt ein Blitz ein. Da lag es nahe, dass Andy Holz schnell wieder in sein Auto stieg und dieses Gewitter ausnahmsweise undokumentiert ließ.

In der Regel wissen die beiden aber, wann ein Gewitter gefährlich wird. „Wenn positive Blitze im Spiel sind, dann hört man das. Der Donner ist dann viel viel lauter“, sagt Pelzer. „Er knallt mit richtig viel Bass“, sagt Holz.

Ein gutes Jahr für Blitzjäger

Und in diesem Jahr knallt es nicht gerade selten. „Gefühlt gibt es in diesem Jahr so viele Gewitter wie in den beiden vorherigen Jahren zusammen“, sagt Holz. Er spricht allerdings bewusst davon, dass es sich nur so anfühlt, als würde es mehr Gewitter geben. Denn: „Es muss nicht zwangsläufig häufiger gewittern, es gibt einfach mehr Möglichkeiten, die Gewitter auszumachen und zu melden. Immer mehr Menschen nutzen Apps und

Webseiten, um Gewitter zu dokumentieren. Die Beobachtungsdichte ist gewachsen. Daher wirkt es vielleicht auch einfach nur so, als ob es häufiger vorkommen würde“, sagt Pelzer. Für einen Blitzjäger sei es in jedem Fall ein gutes Jahr. Auch wenn Quantität nicht gleich Qualität bedeutet. Denn es eignet sich noch lange nicht jedes Gewitter für gute Aufnahmen. Doch da gehen die Meinungen auseinander. „Das waren nur ein paar billige Gewitter“, sagt Holz. „Ach, da waren schon ein paar gute dabei“, sagt Pelzer. Sie mögen es am liebsten, wenn es richtig kracht. Dass es „ein spannendes Jahr“ ist, darüber sind sie sich dann aber doch einig. „Die Gewitter haben zum Teil wirklich schöne Strukturen“, sagt Pelzer, der sich in all den Jahren zu einem Experten

auf diesem Gebiet gemausert hat. Inzwischen meldet er die Unwetter auch bei www.skywarn.de. Die wiederum beliefern unter anderem den deutschen Wetterdienst mit Infos. Und so kommen die Informationen zum Wetter live aus der Eifel her und werden in ganz Deutschland wahrgenommen.

Kaum zu glauben, dass René Pelzer als Kind noch Angst vor Gewittern hatte und sich lieber verkroch, als sich mitten ins Geschehen zu stürzen. „Das hat sich gelegt. Nun ist es mein Hobby“, sagt der 26-Jährige. Ein Hobby, dem René Pelzer und Andy Holz mit Vorsicht begegnen, aber eben auch mit viel Leidenschaft und Geduld.

Mehr Bilder und Infos unter: www.eifelmomente.de www.huertgenwaldwetter.de

EIFELWETTER



Sommerlich

Lage: Am Freitag bestimmt schwacher Zwischenhochinfluss unser Wetter. Über der Bretagne liegt Tief Ursula und führt einen neuen Schwall schwülwärmere Luft in unsere Region. Diese wird dann auch am Wochenende wetterbestimmend sein. Dazu steigt das Schauer- und Gewitterrisiko wieder an.

Heute und morgen: Am Freitag ist es anfangs freundlich mit etwas Sonnenschein bis in die Nachmittagsstunden. Im Laufe des Nachmittages steigt dann aber von der Eifel her das Schauer- und Gewitterrisiko wieder an. Zuvor wird es sommerlich warm mit Werten um die 22 Grad in Mützenich und in Höfen. In Simmerath sind es um die 23 Grad. Maximal 26 Grad können in Heimbach und Erkersruhr erreicht werden. Zudem gibt es schwachen bis mäßigen Wind aus südlichen Richtungen.

Am Samstag – nach einer warmen Nacht – folgen erneut Schauer und Gewitter, zum Nachmittag hin wird es von Westen her aber wieder etwas ruhiger bei 20 bis 25 Grad, im Hohen Venn 18 Grad.

Weitere Aussichten: Am Sonntag und Montag anfangs nochmals freundlich mit Sonne, ehe nachmittags und am Montag vermehrt Schauer und Gewitter auftreten können. Anfangs 21 bis 27 Grad, zum Montag hin 18 bis 24 Grad. (aho)

Mehr dazu unter: huertgenwaldwetter.de

KURZ NOTIERT

Demenzkranke kochen Marmelade

Simmerath. In der Tagespflege St. Brigida, Kammerbruchstraße 8, findet am Donnerstag, 14. August, 17 Uhr, das nächste Treffen der Gruppe „Angehörige von Demenzkranken“ statt, wozu jeder betroffene Angehörige herzlich eingeladen ist. Die Teilnahme ist natürlich kostenlos, für die zwischenzeitliche Betreuung der erkrankten Angehörigen ist gesorgt. In lockerer Gesprächsrunde können hier Sorgen und Probleme untereinander ausgetauscht werden, wobei Andrea Karbig eine kompetente und verständnisvolle Leiterin ist. Diesmal haben sich die Teilnehmer etwas Besonderes ausgedacht. Sie werden zusammen Marmelade kochen und diese der Tafel in Imgenbroich zur Verfügung stellen. Eine Idee, die zeigt, dass Menschen, von eigenen Schicksalsschlägen schwer getroffen, doch noch offene Augen für die Nöte anderer haben. Weitere Auskünfte erteilt Andrea Karbig unter ☎ 02473/9261601.

Gemeinde Simmerath lädt zur Wallfahrt

Simmerath. Auch die GdG Simmerath fährt mit Bussen am Sonntag, 10. August, zur traditionellen Wallfahrt nach Kevelaer am Niederrhein. Abfahrt in Simmerath ist morgens um 6.30 Uhr.

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion: Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich, Tel. 0 24 72 / 97 00 - 30, Fax 0 24 72 / 97 00 - 49.

e-Mail: lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (verantwortlich), Andreas Gabbert, Heiner Schepp.

Leserservice: 0241 / 5101 - 701

Servicestelle: 3 Plus/Bürobedarf Kogel: Hauptstraße 17, 52152 Simmerath.
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.30 bis 18.30 Uhr, Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.

DIE AUSTRÜSTUNG PACKEN

Das Auto in der Nähe



► **1)** Mit dem Handy orten Andy Holz und René Pelzer die Gewitter. Sie schauen auf verschiedenen Webseiten nach, wo sich gerade etwas zusammenbraut. Oft reicht da schon eine Quellwolke. Dann fahren sie los und überlegen sich, von wo aus sie das beste Foto schießen können.

► **3)** Den Wind misst Andy Holz mit einem Windmessgerät. Das dient zur Erfassung der Luftgeschwindigkeit, der Windstärke und des Volumestromes. So können die beiden besser einschätzen, wohin das Gewitter zieht.

► **2)** In der Nähe des Autos packen sie ihre Ausrüstung aus. Dazu gehören Kameras, Stativ und manchmal auch Regenkleidung und Verpflegung. Das Wichtigste ist aber, dass das Auto schnell erreichbar ist, falls sich über ihnen doch noch ein Gewitter bildet.

► **4)** Im Anschluss an die Blitzjagd laden Pelzer und Holz die Bilder auf ihre Computer und bearbeiten sie. Pelzer schießt sie im sogenannten „Raw-Format“. Das ist eine Art Negativ vom Bild und aus dem „kann man mehr holen“, sagt Pelzer.